

Hockey plus

Newsletter für Vereinsentwicklung, Eltern-, Senioren- u. Freizeithockey **Nr. 6 3/2009**

Aus dem Inhalt:

Elternhockey:

Die Angstgegner - RK Rüsselsheim

Hallo, wir sind Gazelle Gladbach!

Hornets unterwegs....

Bei den Sumpfflitzen in Schwerin

Die Löwenbande aus Wiesbaden

Das erste Turnier der Prenzlberger Schlenzelberger

Bad Kreuznach, das neunte Mal in Folge!

Elternhockeymannschaft des HTC Uhlenhorst
"Spätzünder" seit 25 Jahren

Elternhockey Wochenende beim "Hoggy-Gwerch " in
Erlangen

Vatertagsturnier bei den Drippelminnas in Bergisch
Gladbach

Elternhockey-Turnier um die Wanderkrücke in
Hackenbroich

Klingenschrubber beim Nachtturnier der LE(E)V
LÜCK in Leverkusen

Seniorenhockey:

Einladung zum 3. Maschsee-Cup

Die Rhein/Ruhr-Veteranen

Die Ü-70 schmiedet Pläne

England ist eine Macht

Deutsche Ü60-Teams in der EM-Vorbereitung

**DHB Ausschuss für
Breitensport und
Vereinsentwicklung**

**Vorsitzender
Ralph Bonz**

**DHB-Referentin
Maren Boyé**

**Breitensport & Schule
Joachim Giesecke**

**Seniorensport
Reinhold Tränkle**

**Vereinshilfe/Internet/
Elternhockey
Dieter Strothmann**

**Vereinsentwicklung
Gunolf Bach**



**Kontaktanschrift
DHB**

Maren Boyé

**Am Hockeypark 1
41179 Mönchengladbach**

Tel. 02161-30772-20

**boye@deutscher-
hockey-bund.de**

- Die Angstgegner - RK Rüsselsheim

Als sich "Stuntman", "Mrs. Chatterbox", "Pit Bull", "Slowhand" und "Mr. Meniskus" entschlossen, es ihren Sprösslingen gleich zu tun, war die Elternhockey-Mannschaft des Rüsselsheimer RK im Frühjahr 2001 geboren.

Trikots mit den jeweiligen Spitznamen der Akteure waren ebenso schnell zur Stelle wie der Name des Teams: "Angstgegner", weil man nämlich (noch) Angst vor den Gegnern hatte?

Doch so schlimm wie befürchtet wurde es nicht. Weil der Mannschaft auch Spieler angehörten, die in grauer Vorzeit selbst noch den Schläger in der Hand gehalten hatten, wurden die Neulinge schnell mit den Grundzügen des Spiels mit dem Krummstock und der 3. Halbzeit vertraut gemacht.

Und so wagte man sich schon bald an das erste Trainingsspiel - und siehe da: Auf dem heimischen Platz am Rüsselsheimer Sommerdamm wurden die "Obstler" aus Heidesheim 6:4 bezwungen.

Erst nach dem Schlusspfiff stellten die "Angstgegner" fest, dass sie gar keinen Torhüter zwischen den Pfosten gehabt hatten. Da sich daraufhin "Pit Bull" erbarmte und sich in die Keeper-Ausrüstung zwängte, stand der Teilnahme an Turnieren nichts mehr im Wege.



Ralph Bonz
*Vizepräsident Breitensport
und Vereinshilfe*

Geb. 29.8.1954 in Hamburg

**1965 Hockeystart beim
Marienthaler THC (meine
Mutter hatte noch vor der
Währungsreform beim HTHC
Hamburg Hockey gespielt
und meinte, das sei der
richtige Sport für mich und
meinen Bruder)
Zunächst Rechtsaußen (im
guten alten 2-3-5-System
mit zwei Halb-Stürmern),
ab Knaben A Torwart
1977 Torwart im
Gründungsteam der
"Chaoten", der ersten Eltern-
Hockeymannschaft im
Marienthaler THC.
1987-2000 Verbands-
schiedsrichter in Hamburg.**

**Ich erinnere mich an meine
Hockeyzeit immer auch an
irgendwelche Ehrenamt-
Aufgaben unterschiedlichster
Art in Verein, Verband und
DHB, die ich ausgefüllt habe.
Es gibt wohl kaum ein Jahr,
in dem ich nur Spieler oder
Schiedsrichter gewesen bin.**

**Seit 2003 im Präsidium des
DHB.**

**Beruf: Grundschullehrer (im
ersten Berufsleben Journalist)**

**Familienstand: verheiratet,
zwei hockeyspielende Kinder**

**Kontaktanschrift
Ralph Bonz
Knöterichweg 41 d
21683 Stade
Tel. 04141-690811
Mobil 0171-8345347
rbonz@t-online.de**

Gleich beim ersten Auftritt in Mannheim stürmte die Mannschaft schon bis ins Halbfinale. Es folgten Feld- und Hallenturniere in Heidesheim, Gau-Algesheim und Mannheim, wo sich die "Angstgegner" prächtig verkaufte, der große Wurf (Turniersieg) blieb ihnen aber versagt. Zunächst noch, denn im Frühjahr 2006 war es so weit, und das RRK-Team stand beim Hallenturnier in Frankenthal erstmals ganz oben auf dem Treppchen.

Mit der Zeit hatten sich weitere, erfahrene und un/talentierte Spieler der Mannschaft angeschlossen. Schließlich gelang den "Angstgegnern" ihr bisher größter Triumph: der Sieg beim Elternhockey-Turnier in Düsseldorf im Rahmen der WM 2006.

Erfolge stellten sich dann auch beim Feldturnier in Bad Kreuznach vor zwei Jahren und in diesem Frühjahr 2009 beim Mönchengladbacher Hallenturnier ein.

Mittlerweile ist unser Team ein buntgemischter Haufen, blutige Anfänger, Hockeygreise, alt und jung, alle sind herzlich willkommen !

Die "Angstgegner" machen also ihrem Namen alle Ehre, wobei es dem Ruf des Teams bei der Konkurrenz überhaupt nicht schadet, wenn wie in diesem Jahr beim Freiluft-Turnier in Bad Kreuznach nur der letzte Platz herauspringt. Im Gegenteil.....

Der sportliche Höhepunkt des Jahres 2009 aber war natürlich die Teilnahme am Elternhockey-Festival in Mönchengladbach.

Wir belegten einen tollen 7. Platz und sind stolz bei diesem tollen Event dabei gewesen zu sein.



Maren Boyé
DHB-Referentin

1977 in Darmstadt geboren

Seit 1989 durch den großen Bruder zum Hockey beim Rüsselsheimer RK gekommen

Weitere Hockeystationen: ETuF Essen, Club Raffelberg und bis heute aktiv beim KKHT SW Köln

Absolviertes Sportstudium an der Deutschen Sporthochschule Köln mit Abschluss als Diplom-Sportwissenschaftlerin für Prävention & Rehabilitation

Seit Januar 2006 als Referentin für Breitensport & Vereinsentwicklung im Amt

Mitglied des Breitensportausschusses des DHB; DHB Ansprechpartner für alle breitensportlichen Themen

Kontaktanschrift
DHB
Maren Boyé
Am Hockeypark 1
41179 Mönchengladbach
Tel. 02131-30772-20
boye@deutscher-hockey-bund.de

Hallo, wir sind Gazelle Gladbach!

Gegründet haben wir uns erst vor wenigen Monaten im Frühjahr 2009, aber schnell war klar: Oh, das könnte was werden mit der Elternhockeymannschaft Nummer 2 im GHTC.

Anfangs konnten wir nur auf die Künste von Trainer und Vorturner „Strutti“ Michael Struthoff setzen; er war der einzige mit aktueller Hockeypraxis. Daher ließen sich die ersten Gehversuche unserer Gazellen wie in der Natur recht wacklig an. Kaum aber konnten die ersten Gazellen den Ball weiter als neun Meter führen und fast jeden fünften Ball ohne Zurhilfenahme des Fußes stoppen, wurde der Ruf nach Geltung laut. „Wir wollen uns messen!“, „Wir wollen auf ein Turnier“. Puuhh, wo findet man denn ein Turnier für Elternhockey.....Genau, auf der hockey.de Seite.

Und weil wir ja aus Mönchengladbach kommen, haben wir uns einfach auf dem DHB-Elternhockeyfestival im Warsteiner Hockey Park angemeldet. Strutti kam also damit an und sagte, da gibt es in einem halben Jahr so ein kleines Turnierchen im WHP. Das sei doch ideal für uns, weil: kurze Anreise, da könne nichts schiefgehen. Alle waren sofort begeistert.

So zwei bis drei Wochen später schauten dann die ersten Gazellen im Internet nach, was sich ihr Trainer denn so unter einem kleinen Turnierchen vorstellte. Oha, da kam dann doch ein wenig Unruhe in unsere Herde, als man von über 40 Teams aus ganz Deutschland gelesen hatte. „Was....das geht nicht....die sind doch viel zu gut.“ Zu spät für die Flucht, wir waren bereits angemeldet. So beschlossen wir, einfach mehr zu trainieren und genau auf Strutti zu hören (beides klappte eher schlecht als recht). Was aber richtig klappte, war der Spaß, den wir von Anfang an hatten. Und siehe da, unsere junge Herde wurde sogar größer, bis zum Sommer zählten wir bereits gute 20 Gazellen.

Um uns Mut zu machen, forderten wir nun die alteingesessene vereinseigenen Elternkonkurrenz der Zauberstöcke heraus. Wir schafften sogar auf Anhieb ein Tor, das groß bejubelt wurde. Allerdings verloren wir dann 4:1, und da die

Impressum „Hockeyplus“
Newsletter aus dem Ressort Breitensport & Vereinsentwicklung
des Deutschen Hockey-Bundes e.V., Am Hockepark 1, 41179
Mönchengladbach

Herausgeber:
Dieter Strothmann, Eltern-/Freizeithockeybeauftragter des
Breitensportausschusses (Presserechtlich verantwortlich), und
Maren Boye, DHB Referentin Breitensport & Vereinsentwicklung

Mitarbeiter: Ansprechpartner der einzelnen Mannschaften
Grafik/Layout: Dieter Strothmann
Fotos: privat

Newsletter 6 3/2009



Joachim („Akki“)
Giesecke,
verheiratet, eine Tochter

1949 in Goslar geboren (und dort mit Hockey geboren) und seit 1977 wohnhaft in Springe (Hockeyverein: Hannover 78).

Als Handelslehrer (Dipl. Kfm.) mit dem Fach Sport an einer berufsbildenden Schule tätig.

Seit 20 Jahren als „Dinosaurier“ im Vorstand des Nieders. Hockey-Verbandes für Breitensport und Vereinshilfe unterwegs. „Zwischendurch“ immer wieder Referententätigkeiten in der ÜL-Ausbildung sowie der Lehrerfortbildung im Hockey.

Seit 1993 Mitglied des Breitensportausschusses des DHB und schwerpunktmäßig für den Bereich „Schule“ und die Ausbildung von sogenannten „Hockey-Scouts“ zuständig.

Vor einiger Zeit nach vielen Jahren als Hockey-Trainer (A-Lizenz) jüngeren Kollegen/innen Platz gemacht.

Z. Zt. Lehrauftrag für Hockey an der Universität Hannover und wenn es die Zeit erlaubt, Spieler in einer Hannoverschen Seniorenmannschaft.

Kontaktanschrift
Joachim Giesecke
Schulstr. 13 b
31832 Springe
Tel. 05041-2919
Akki.Giesecke@t-online.de

Zauberstöcke zuvor all ihre anderen Spiele nicht gewinnen konnten, sank unser Mut für das Turnier immer tiefer. Egal, wir trainierten weiter, und siehe da: Wir wurde besser. Da wir gut 20 motivierte Spielerinnen und Spieler hatten, sagten wir auf Anfrage der Zauberstöcke sogar großzügig unsere Unterstützung zu, als diese uns baten, mit zwei oder höchstens drei Spielern auszuhelfen, da die Zauberstöcke für das Turnier vielleicht nicht ganz vollzählig antreten könnten. Als der Turnierplan veröffentlicht wurde, war klar, wann und wo wir spielten. Strutti teilte unsere Herde sowohl für uns Gazellen als abwechselnd auch für die Zauberstöcke ein - mittlerweile vier von uns (kleiner Finger...).

Wir begannen am Freitag und trafen uns, wie es sich gehört, an der Theke auf der Anlage. Nun sind wir zwar im Elternhockeygeschäft neu, aber die meisten von uns sind mit ihren Kindern schon weit herumgekommen (sogar bis Argentinien) oder haben die Hockey-WM im Hockeypark als Zuschauer erlebt. Dennoch war der erste Eindruck am Freitag: WOOAAW! Wir wussten gar nicht, wo wir zu erst hinschauen sollten. Auf den Plätzen standen professionelle Trennwände mit kleinem Durchgang zwischen den Kleinfeldern, überall liefen Gleichgesinnte über die Anlage, und hier sollten wir Hockey-Neulinge mitspielen??? Die anderen sehen doch alle so aus, als ob sie 2012 zu Olympia fahren... Nun gut, erst mal ein Bierchen zur Beruhigung. Kaum waren wir mehr als fünf Personen und als kleine Gazellen-Herde zu erkennen, kamen Organisatoren auf uns zu und fragten, ob wir denn schon unsere Akkreditierungen geholt hätten. Akkrediwas? Wir schickten Strutti vor. Der kam mit Bändchen, Zetteln, Taschen und einem Korb zurück. Wieder Wooaaww! Wir hatten noch keinen Schlag getan, wurden aber schon mal von ADIDAS eingekleidet. Danke nach Herzogenaurach für unser neues Wechseltrikot. Kurz auf die Uhr gesehen, und - Hilfe, wir spielen ja gleich. Schnell um die Haupttribüne herum auf Platz 3 gejagt. Puhh, hier waren Gott sei Dank nicht so viele Leute, die unserem offiziellen Hockey-Coming-Out zuschauen konnten. Strutti stellte uns taktisch ein, gab letzte Tipps und trichterte uns ein: W-I-R K-Ö-N-N-E-N N-U-R G-E-W-I-N-N-E-N!!! So standen wir dann auch auf dem Platz und hätten auch tat-



Gunolf Bach
verheiratet, eine Tochter,
einen Sohn

1948 in Wilhelmshaven
geboren, wohnhaft in
Solingen.
Vereine: (DSD/DSC 99 und
Essen 99).

Tätigkeit als „Fachkraft für
sportliche Jugendarbeit“ und
als Jugendbildungsreferent
(Aus- und Weiterbildung)
beim LSB-NRW und dem
WHV, z. Zt. Referent
„Talentförderung“ beim LSB-
NRW (Landesprogramm
„Talentsuche/-förderung“ –
gemeinsames Programm des
Landes NRW und dem LSB-
NRW).

Seit 1983 Mitglied des DHB-
Breitensportausschusses mit
diversen Aufgaben; – im jet-
zigen ABV - „Seismograph“
für gesellschaftliche und
strukturelle Veränderungen,
die auch unser Hockey tan-
gieren und die HockeyScout-
Ausbildung;

Diverse zusätzliche
Referententätigkeiten in
Ausbildungssimnaren,
Lehrerfortbildungen und
Lehrauftrag an der
Bergischen Universität
Wuppertal.

Lieblingsbeschäftigungen:
Familie, Garten, Reisen (vor-
nehmlich USA).

Kontaktanschrift
Gunolf Bach
Nümmener Straße 58
47653 Solingen
Tel. 0212-593586
0203-7381-933 (g)
Mobil 0171-2681912
g.u.bach@t-online.de

sächlich gewonnen, wenn wir denn ein Tor und der Gegner drei Tore weniger geschossen hätten. Kurzum: Es endete 0:3. So schwierig hatten wir uns den Start nicht vorgestellt, und die ersten bekamen Selbstzweifel: War der angestrebte Turniersieg tatsächlich das richtige Ziel für die ersten Gehversuche unserer Gazellen-Herde?

Egal, kurz geschüttelt und schon wurden die ersten Kontakte zu anderen Teams geknüpft. Stimmung und Zuversicht stiegen proportional. Zum zweiten Spiel kam Verstärkung (zumindest zahlenmäßig), und so machte man sich erneut daran, Ruhm und Ehre zu erlangen.

WIR SCHIESSEN UNSER ERSTES TOR (Danke Birgit, du wirst immer in unseren Herzen sein). Und oh Wunder, wir gewinnen völlig überraschend das Spiel 1:0. Der Jubel ist größer als nebenan im großen Stadion bei einem Borussia-Tor. Vor lauter Aufregung wissen wir gar nicht, wen wir alles anlächeln sollen.

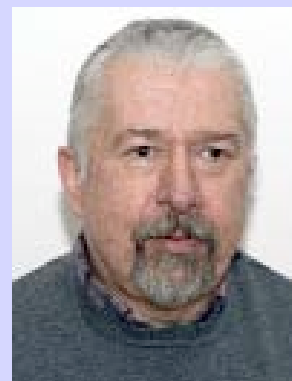
Das dritte und vierte Spiel gehen nur knapp verloren, und so lag alles im grünen Bereich, als wir uns zum abendlichen Abschied erschöpft an der Tränke einfanden. Erster Tag geschafft!

Sogar jetzt, in der 3. Halbzeit, gab's erneut ein Wooooaawww: Im Gesellschaftszelt sitzt eine Frau am Klavier und bittet uns zum Gesang.... äh, bitte wen? Genau, sie spielt, und wir (also alle, die da sind) sollen singen. Und tatsächlich, nach zwei bis drei Liedern, die wirklich jeder kennt, muss man einfach mitsingen. Und so wird geschunkelt (mit matten Knochen) und gesungen (zumindest laut).

Turniertag 2: „Aua“, ein wenig taten die Knochen schon weh, und bei manchen auch die Kehlen. So, nun galt es, den guten Eindruck vom Vortag zu bestätigen. Es ging gut, aber erfolglos los. Erschwerend kam hinzu, dass sich das Altvorderen-Team der Zauberstöcke im Laufe des Tages komplett auflöste, so dass wir Gazellen nun komplett für zwei Teams spielen mussten (kleiner Finger, siehe oben...). Strutti kesselte die Gazellen-Herde ein und ließ niemanden mehr von der Anlage, auch wenn man gar nicht für ein Spiel eingeteilt war. Und so passierte es, das einzelne Gazellen heimlich davonschlichen, um ihre müden Knochen wenigstens kurz auf der Couch abzulegen (sorry Christian, ging eben nicht anders). Die Verbliebenen mühten sich nach besten Restkräften, die Fahne des GHTC hochzuhalten, was auch vom Grundsatz, aber nicht immer vom Ergebnis her klappte. Vorteil vons Janze: Alle Gazellen bekamen reichlich erste Spielpraxis.

Wir mussten nur ein einziges Spiel der Zauberstöcke absagen, um unsere bereits auf Reserve laufenden Kräfte für unser letztes Gruppenspiel zu konservieren. „Wenn wir zumindest Unentschieden spielen, bleiben die hinter uns!“ Und tatsächlich: 1:1, Abpfiff. Wobei immer noch nicht geklärt ist ob unser Torhüter oder Michael Duisberg auf der Linie mehr Bälle gehalten haben. Danke euch Beiden für die tolle Torhüterleistung! Wir lagen uns in den Armen, aus Freude und Erschöpfung. Zwei Tore geschossen, 4 Punkte geholt, nicht Letzter geworden!!!!

(Kommentar eines Gegenspielers nach dem Abpfiff: Man müsst ihr schlecht sein wenn ihr euch über ein Remis gegen uns so freuen könnt!)



Dieter Strothmann
Verheiratet und zwei Söhne

1947 in Gütersloh geboren, ab 1968 in München wohnhaft.

Seit 1980 als selbstständiger Fotodesigner und Grafiker tätig

1991 über die Söhne zur Elternhockeymannschaft des HC Wacker München (HC Rundschlag) gestossen.

Von 1993 bis 2002, und ab 2008 Mitglied des Vorstandes des HC Wacker München.

Seit 1997 Mitglied des Bezirksvorstands Südbayern.

Von 1998 Breitensport im BHV, am Anfang kommissarisch, ab 2001 als gewähltes Vorstandsmitglied.

2001 das Buch "Innenansichten" zum 90. Gründungstag des Hockeybundes herausgegeben.

Seit dem DHB-Bundestag 2007 gewähltes Mitglied des Ausschusses Breitensport und Vereinshilfe. Dort zuständig für Vereinshilfe, Internet und Elternhockey

Kontaktanschrift
Dieter Strothmann
Gärtnerplatz 2
80469 München
Tel. 089-534850
Mobil 0171-4166718
info@kes-online.de

Jetzt schnell Duschen und ans Büfett..... Sehr lecker, aber für uns Leistungssportler hätte es gerne etwas mehr sein dürfen. Egal, die fehlende feste Nahrung haben wir durch viele elektrolytische Getränke mehr als ausgeglichen.

Turniertag 3: „Aua, Aua, Aua“. 10 Uhr, wir Gazellen spielen parallel auch als Zauberstöcke, also keine Auswechselspieler, aber egal. Beide Teams verlieren, und so schaffen wir nur den letzten Platz für die Zauberstöcke und für uns Gazellen immerhin Platz 32 (von 36 Teams). Passt schon. Wir fahren für eine Pause nach Hause und treffen uns mittags zur Siegerehrung wieder.

Ein letztes Wooooaaww! Die Tribünen sind zum Endspiel gut gefüllt, und viele feuern die eine oder andere Mannschaft an. Es ist wie beim richtigen Sport. Toll, einfach toll. Dann Siegerehrung und ab nach Hause – DENKSTE! Es gab noch einen Pokal für die fairste Mannschaft, und wer unseren Torhüter Claus Schmid und unseren Trainer Strutti schon länger kennt, der weiß: Mit denen kannst du so einen Preis eigentlich nicht gewinnen!

Aber es sollte genau anders kommen. „The Oscar goes to...“ Gazelle Gladbach! Donnernder Applaus, wir alle runter auf den heiligen Kunstrasen (Deutschland ist hier Weltmeister geworden!!!!) und mit glasigen Augen den Fairness-Pokal hoch in den Himmel gereckt. Oh Mann, WIR SIND ELTERNHOCKEY!!!!

So einen Einstand wünschen wir jedem Team in einen Sport, von dem man eigentlich nicht genau weiß, wie er geht. Wir jedenfalls sind begeistert und fahren nächstes Jahr zum deutsch-niederländischen Turnier nach Utrecht - auf Großfeld....

Hornets unterwegs.... Bei den Sumpfflitzern in Schwerin, 7./8. 11. 2009

Am 7. und 8.11.2009 waren wir eingeladen zu einem Turnier bei den Sumpfflitzern in Schwerin. Die erste Halbzeit starteten die Gastgeber um 12 Uhr mit der Begrüßung der Mannschaften. Dabei waren die Spontis/Minimix aus Hamburg, die Schlenzelberger und die Buckower Krummstäbe aus Berlin, die Delmehopper aus Delmenhorst, die Gestrandeten aus Niendorf/Timmendorf, die Hausherren aus Schwerin und wir Hornets vom HC Horn Bremen. Wir sind leider nur mit 5 Feldspielern und Torwart angereist, damit sich aber immer einer von uns erholen konnte, half uns Ariane aus Rostock aus.

Wir hatten auch gleich das erste Spiel gegen die Spontis/Minimix. Eine auf allen Positionen ausgeglichene, gute Mannschaft. Wir kamen einfach nicht in den Schusskreis um Tore zu schießen. Das rächte sich in der allerletzten Minute und wir verloren mit 0:1.

Das zweite Spiel ging gegen die Sumpfflitzer. Wir bekamen richtig Feuer. Obwohl wir eigentlich besser waren als im ersten Spiel, machten die Gastgeber ein Tor nach dem Anderen. So stand es schon 0:3 bevor Maike einen 7m verwandeln konnte. Das brachte allerdings nicht die Wende sondern es hagelte gleich im nächsten Angriff das 1:4. Das war auch der Endstand.

Das dritte Spiel ging gegen die Delmehopper. Endlich trafen wir auf eine „richtige“ Elternhockeymannschaft. Hoch motiviert und endlich eine Chance witternd begannen wir in reiner Hornets Formation. Und es sah gut aus was wir da boten. Die ersten Minuten spielten sich nur in der Delmenhorster Hälfte ab. Einige Chancen spielten wir heraus, nicht müde wurden wir auf das gegnerische Tor zu stürmen, doch erst ein verwandelter 7m von Sabine brachte die 1:0 Führung. Und den Endstand.

Beim letzten Spiel des Tages ging es gegen die Schlenzelberger. Diese hatten drei schnelle Männer, die wir nur mühsam im Griff halten konnten. Doch die Schlenzelberger konnten nicht so schnell gegen uns punkten wie sie wohl gedacht hatten, wir waren super gut eingestellt und hielten nicht nur mit , sondern auch dagegen.. Beide hatten wir Chancen, doch letztendlich gewannen die Gegner mit einem Tor.

Nach dem Spiel fuhren wir in die Unterkunft zum Duschen. Aber danach ging es sofort zur

zweiten Halbzeit, zum Essen und zur anschließenden Turnierfete. Es gab leckeres warmes Büffett und nach dem Essen wurde viel getanzt. Einige Hornets sollen erst um halb zwei nachts im Hotel eingetroffen sein.

Dritte Halbzeit: Sonntagmorgen um halb zehn unser erstes Spiel gegen die Gestrandeten. Alle etwas müde und ziemlich kaputt. Das mag Ursache dafür sein, dass wir ziemlich schnell mit 0:2 zurücklagen. Dann wachten wir kurzzeitig auf. Sabine regelte die Zuordnung und schon lief es besser. Das wurde belohnt. Schneller konter über rechts, Friedrich passt zu Cristina und die frei vor dem Tor stehend braucht nur noch reinzuschies- sen. Na, war jetzt noch was drin? Doch nur wenige Minuten später fiel das 1:3. Nun sah es düster aus, doch wir gaben nicht auf., trotz rapide schwindender Kräfte – wir hatten heute nämlich keinen Auswechselspieler mehr. Cristina konnte nach schönem Zuspiel von Frank zwar noch den Anschlusstreffer erzielen, aber ein möglicher Ausgleich in der Schussminute sollte nicht sein.

Letztes Spiel gegen die Buckower Krummstäbe. Wir wollten unbedingt noch einen Sieg für die Bilanz. Chancen hatten wir wieder viele, konnten sie aber einmal mehr nicht nutzen. Auch die beiden Strafschüsse fanden nicht den Weg ins Tor. Und so kam es wie es kommen musste, wir mussten das 0:1 hinnehmen. So sind wir in diesem Turnier zwar Erster geworden, allerdings von hinten. Nach vier Turniersiegen in der letzten Hallensaison ein etwas unbefriedigendes Ergebnis, aber wir arbeiten daran (als beste Bremer Mannschaft!).

Den Sumpfflitzern nochmals vielen Dank für die Einladung, es hat Spaß gemacht. Es war ein schönes Hockeyturnier, das Essen war spitze und die Fete erst recht. Wir hoffen auf eine neue Chance im nächsten Jahr. Bis dahin..... die Hornets aus Bremen



Die Löwenbande aus Wiesbaden

Dass sie der Hockey-Virus einmal so packen würde, hätten sich Bernd, Annette, Peter, Conny, Michael, Christian und Jürgen und die anderen bestimmt nicht träumen lassen, als sie im Sommer 2008 begannen Hockey zu spielen. Hockey, ein Spiel das sie bis dahin nur von außen kannten: von der Seitenlinie aus, von der sie ihre Töchter, Söhne oder Partner beobachteten, die beim DHC Wiesbaden den Schläger schwangen. Doch auch sie ließ das Spiel nicht mehr los, erst recht nachdem die Herren-Nationalmannschaft mit der Goldmedaille in Peking für Furore sorgte und schwuppdiwupp die Trainingsgruppe der Eltern- und Hobbyspieler voller und voller wurde. Und sie hatten alle Spaß daran und



kamen regelmäßig. Ein richtiges Team wuchs heran. Die Basics erläuterten einige Ehemalige und es war erstaunlich zu sehen, welche Talente die „Neuen“ entwickelten.

Was ein jeder Aktive weiß, dass wussten auch bald die Eltern: Training ist ja ganz schön, aber das was noch schöner ist sind Spiele.

Und so wurde es zum ersten Mal ernst. Gegen die Angstgegner aus Rüsselsheim auf deren Kunstrasen. Eine solche „Gummiwiese“ hatten die meisten noch nicht unter dem Schläger

gehabt, verfügt man beim DHC noch (aber hoffentlich nicht mehr lange) nur über einen Naturrasen. Und es war ein schönes Spiel mit einem harmonischen Unentschieden an diesem Abend und einer ebensolchen harmonischen dritten Halbzeit. Und es war der Beginn einer ganzen Reihe von freundschaftlichen Begegnungen mit den Freunden aus der Opelstadt.

Bevor sich die „Löwenbande“ auch in der Halle zum ersten Mal auf das Turnierparkett begab, wollte sich die neue Mannschaft natürlich auch einen Namen geben. Aus verschiedenen Vorschlägen wurde demokratisch der Name „Löwenbande“ ausgesucht. Und auch ein einheitliches Outfit war bald ausgesucht. Schwarz in Anlehnung an unsere Vereinsfarben schwarz, weiß, rot und dazu ein „Löwengelb“ sollten die Farben sein. Und auch ein Motto hatte sich während der Trainingseinheiten entwickelt: „Wir wollen doch nur spielen“ - und so zierte auch dieser Spruch die neuen Trikots. Und immer noch kamen weitere Eltern und Spätberufene dazu, so dass die Löwenbande auf 20 Mitglieder anwuchs. Sie waren einige Wochen später gerade dabei Pläne für die Teilnahme an einem Feldturnier zu schmieden, da entdeckten sie die Ausschreibung zum DHC-Elternhockeyfestival und schickten in Windeseile die Anmeldung los. Groß war die Freude, als die Zusage kam!

Zwölf „Löwen“ machten sich schließlich auf den Weg nach Mönchengladbach. Und sie wurden nicht enttäuscht. Sie genossen drei wundervolle Hockeytage im Warsteiner-Hockeypark (ein herzliches Dankeschön hier noch einmal an das Orga-Team) und kehrten nach einer Mischung aus Siegen, Unentschieden und knappen Niederlagen mit einem überraschend guten Platz im Mittelfeld und als zertifiziertes Hockeyteam zurück! Schon bei der Rückfahrt war es beschlossene Sache: sollte es ein solches Turnier noch einmal geben, dann wird die „Löwenbande“ des DHC Wiesbaden wieder mit dabei sein.

Was das neue Jahr bringen wird, lässt die „Löwenbande“ auf sich zukommen. Aber eines gilt auch für 2010: WIR WOLLEN DOCH NUR SPIELEN!!



Das erste Turnier der Prenzlberger Schlenzelberger

Wir Schlenzelberger, die Eltern- und Freizeitmannschaft vom Berliner Verein SG Rotation Prenzlauer Berg sind bekannt für unsere Reisefreudigkeit und unsere Leidenschaft, Hockey-Turniere zu bestreiten. Neben einer Vielzahl an Auswärtsturnieren wie Erfurt, Bautzen, Potsdam oder Timmendorfer Strand, brachte die vergangene Feldsaison ein weiteres Highlight hervor – für uns das Highlight schlechthin. Am Wochenende 19./20. September 2009 veranstalteten wir auf heimischem Naturrasenplatz im Herzen der Stadt unser erstes eigenes Turnier.

Das Turnier stand von Anfang an unter einem guten Stern – die Organisation im Vorfeld klappte hervorragend und auch Petrus hatte seinen Teil erfüllt und bot für das besagte Wochenende allerbestes Spätsommerwetter. Zu den teilnehmenden Mannschaften gehörten die Spandauer Teamgeister, die Buckower Krummstäbe, die Kyritzer Knatterfrösche, die Altonativen aus Hamburg und die Krummstockeulen aus Hildesheim. Wir Schlenzelberger gingen mit zwei Mannschaften an den Start. Gespielt wurde nach dem Jeder-gegen-jeden-Prinzip.

Trotz anfänglicher „Unstimmigkeiten“ zwischen unserem Naturrasen und manchen Spielern, waren letzten Endes die Spielergebnisse an beiden Tagen sehr ausgeglichen. Den Turniersieg holten sich dann am Sonntag die sympathischen Altonativen, dicht gefolgt von den Schlenzelbergern I. Den 3. Platz belegten die Kyritzer Knatterfrösche.

Dank strahlendem Sonnenschein, sommerlichen Temperaturen und guter Laune bei allen wurde das Wochenende ein voller Erfolg. Auch die Turnierfete am Samstagabend bei Grillwürstchen, Bier und Musik brachte jede Menge Spaß. Großer Dank gilt auf diesem Wege noch einmal den angereisten Mannschaften, die mit uns dieses schöne Hockey-Wochenende verbracht haben.

Mittlerweile hat die Hallensaison begonnen, die natürlich auch wieder voll bestückt ist mit Turnieren. Allerdings schauen wir schon jetzt sehnsüchtig auf den Sommer – denn dann heißt es ganz bestimmt: „Die Schlenzelberger veranstalten ihr zweites Turnier“.

Jule von den Schlenzelbergern



Bad Kreuznach — das neunte Mal in Folge!

Bad Kreuznach – immer! oder Bad Kreuznach - ja, da wollen wir auch mal mit hin! Am Ende aber immer die bange Frage: „Bekommen wir eine Mannschaft zusammen?“ Unsere Nachwuchs-Spätzünder Andrea und Nicole erklärten sich bereit mitzufahren. Das löste natürlich auf wunderbare Weise unsere Frauenquote



o Am Ende war aber trotzdem wieder Überzeugungsarbeit gefragt.

o Erste zaghafte Anfrage von Hubertus: „Würde ein Kommen auch nur für Samstag helfen?

Juhu, ein Lichtblick! Und dann Dirk – vielleicht, ja, aber nur Samstag.

o Zweiter Anlauf: Wir brauchen auch einen Schiri – wie wäre es mit Malte?

o Dann wurde es fast ein Selbstläufer. Malte will, Dirk will ja eigentlich auch, was soll da noch schief gehen?

Bärbel bringt kurz entschlossen noch die Oma mit und alle sind zufrieden.

Als Erstes suchten wir uns ein Plätzchen für die nächsten 2 Tage, dann wurden wir auch schon zum berühmten Zwischenspiel bestellt. Dabei machte Nicole eine richtig gute Figur. Anschließend wurde endlich Hockey gespielt.

Am Abend sind wir richtig locker und denken nicht daran, dass wir einen schweren Spieltag vor uns haben.

Der zweite Tag fällt natürlich schwer, zum Glück bekamen wir unerwartete Unterstützung von Wolfgang. Auch Andreas, von unseren Namensvettern aus Wuppertal, versprach uns zu unterstützen.

So gingen wir am zweiten Tag mit dieser Mannschaft ins Rennen. Am Ende erkämpften wir einen unerwartet guten 4. Platz.

Im nächsten Jahr haben wir die Chance zum 10. Mal in Folge dabei zu sein. Ich hoffe, wir finden genügend Mitstreiter! ! !



Elternhockeymannschaft des HTC Uhlenhorst "Spätzünder" seit 25 Jahren

Irgendwann hatten beim HTC Uhlenhorst die Kinder genug von den altklugen Kommentaren, die am Spielfeldrand fielen. Eltern, die in ihrem Leben noch nie einen Hockeyschläger in der Hand hielten, aber trotzdem alles besser wussten, wollten ihren Sprösslingen erklären, wie man Hockey spielt.

Lautstarke Rufe wie „Schieß doch endlich“ oder „Spiel den Ball ab“ waren keine Seltenheit. Eines Tages drehten die Kinder den Spieß um, drückten ihren Eltern einen Schläger in die Hand und forderten sie auf: „Macht es besser!“

Die Eltern nahmen diese Forderung ernst und gründeten im Jahr 1984 – also genau vor 25 Jahren – die Elternhockey-Mannschaft „Spät-zünder“ am HTC Uhlenhorst. Zwei Spielerinnen des Damenteams nahmen sich der Hockey-Anfänger an und zeigten den verdutzten Eltern, wie der „Stock“ eigentlich benutzt wird. Die ersten Übungseinheiten sorgten für Erheiterung unter den Kindern, denn die „Alten“ machten es natürlich nicht besser. Dafür herrschte bei den Jugend-spielen auf der Tribüne eine verdächtige Stille. Das Trainingsspiel gegen eine weibliche Jugendmannschaft verloren die Eltern haushoch.

In diesem Jahr feiern die „Spätzünder“ ihr 25-jähriges Bestehen. Die Mitglieder des Eltern-hockey-Teams wechselten in dieser Zeit immer wieder. Einige Gründerväter wie Dietmar Lohaus, Albert Bauerdick und Dieter Kampmann schwingen aber immer noch den Schläger im Trikot der „Spätzünder“. Vor acht Jahren übernahm Gudrun Jakobs das Amt der Mann-schafts-Managerin. Von den Teammitgliedern wird sie liebevoll „Präsidentin“ genannt.

Die Elternhockey-Mannschaft besteht derzeit aus 23 Männern und sieben Frauen im Alter zwischen 34 und 67 Jahren. „Unser Altersdurchschnitt liegt wahrscheinlich jenseits der 50“, vermutet Gudrun Jakobs, die hinzufügt: „Die Chemie zwischen Jung und Alt stimmt einfach. Es macht sehr viel Spaß.“ Seit dieser Saison betreut Frank Breitenbruch die Mülheimer als Trainer. Das Hockeyspielen lernte er von seinen Kindern. Wie passend!



Bilder vom Jubiläumsturnier - 25 Jahre Spätzünder



Alle Mannschaften erschienen pünktlich, eigentlich konnte ja nichts mehr schief gehen. Dann passierte das, was sich kein Gastgeber wünscht. Der Himmel öffnete seine Schleusen und es setzte ein solcher Regen ein, dass die Plätze innerhalb kürzester Zeit unter Wasser standen. An Hockey spielen war vorerst nicht zu denken und die ersten Gäste fragten, ob man überhaupt noch warten sollte. Doch irgendwann hatte Petrus ein Einsehen und der Regen hörte auf. Der Platz trocknete erstaunlich schnell ab und wir beschlossen einfach anzufangen

Trotz des Wetters hat es wohl den meisten Spaß gemacht



Elternhockey Wochenende beim "Hoggy-Gwerch " in Erlangen



Es war mal wieder soweit, auf nach Erlangen, und rein ins "Gwerch" beim 12. Traditionellen Elternhockey-Turnier bei den Hockeyfreunden aus dem Frankenland. Das wir Volunteers keine spielfähige Mannschaft auf die Beine stellen konnten, das sollte sich nicht als Problem darstellen. Denn auch den "Saustarken" aus Schweinfurt erging es nicht anders. Joe der Teamchef aus Erlangen erkannte die Situation schon im Vorfeld, und klingelte bei den Volos an, ruft doch mal den Max von Saustark an, ihr könnt doch zusammen ein Team bilden. Und somit traten wir dann als die "Saustarken Volunteers" an. Da wir Volos schon seit Jahren die guten Kontakte zu Max und den Saustarken pflegen, brauchten wir uns auch gar nicht erst groß einspielen. Wir waren ganz einfach ein Team das gut zusammen passt, und viel Spaß beim Hockey und feiern hat. Was braucht ein begeisterter Elternhockeyspieler mehr um glücklich zu sein?. Das Wochenende war ganz einfach rundum

perfekt, man wird es noch lange in Erinnerung behalten.

Elternhockey-Festival im Warsteiner Hockeypark

11.09.09. Für viele begeisterte Elternhockeyspieler ging ein Traum in Erfüllung. "Hockeyspielen im Warsteiner Hockeypark". Das hatte schon was, es war ein absolutes Traumwochenende, das schon Freitagnachmittags begann. Auch für uns Klingenschrubber



war es ganz einfach ein Muss dabei zu sein, so etwas darf man sich nicht entgehen lassen. Wir absolvierten am ersten Spieltag, bereits vier Spiele. Eine Niederlage, ein Sieg und zwei Unentschieden waren zu verzeichnen. Unsere Annette zeichnete sich schon fast wie gewohnt für das erste Tor verantwortlich. Die letzte Begegnung an diesem Spieltag konnte man sogar bei Flutlicht genießen, eine absolut tolle Atmosphäre. Nun war erstmal 3. Halbzeit angesagt, und die sollte dauern, erst gegen 03.30 Uhr verschlug es uns in die Zelte. Besonders für Dieter den Keeper der Klingenschrubber war es eine recht kurze Nacht, denn bereits um 09.00 Uhr ging es für ihn weiter. Er hielt nämlich auch für die Chaoten aus Bonn das Tor sauber. Sie waren nämlich wegen Verletzungsspech ohne Torwart angereist. Für uns Klingenschrubber ging es am Samstag dann ab 15.00 Uhr mit den Vorrundenspielen weiter, also noch genügend Zeit um zu verschlafen. Wir hatten riesig Spaß bei den Begegnungen, es waren viele neue Teams dabei, gegen die wir noch nie gespielt hatten. Alles lief absolut fair ab, kein meckern usw. einfach nur Freude an der heiß geliebten Sportart waren angesagt. Die Lokomotive Freitag vom DHC aus Düsseldorf stand in der Vorrunde mit nur einem Gegentreffer an der Tabellenspitze. Und diesen Treffer erzielte unser Daniel. Das einzig negative an diesem Spieltag war allerdings die Tatsache, das unsere Jutta im Spiel gegen Rouge Blanc durch einen Schlagschuss in den Schusskreis getroffen wurde und sich dabei eine Platzwunde an der Stirn zuzog, die im Krankenhaus genäht werden musste. Zurück im Hockeypark konnte sie aber schon wieder lachen. Unsere Jutta ist halt hart im nehmen. Es störte sie nur, das sie abends das Tanzbein nicht schwingen konnte. Heute wurde die 3. Halbzeit allerdings nicht so ausgiebig zelebriert, man war doch sehr geschlaucht. Unser gestecktes Ziel hatten wir auch erreicht, wir wollten bei insgesamt 36 teilnehmenden Elternhockey-Mannschaften gut im Mittelfeld liegen. In der Vorrunde belegten wir den 24. Platz. Im Platzierungsspiel gegen die Schlägervagabunden erzielten wir ein 0:0 Unentschieden, Torchancen waren auf beiden Seiten reichlich vorhanden. Aber mit diesem Ergebnis konnte man gut leben. Es war zwar ein anstrengendes Wochenende, Dieter der Keeper der Klingenschrubber brachte es alleine schon auf 17 Spiele bei diesem Turnier. Aber was tut man nicht alles um Spaß zu haben, und den hatte man reichlich. Das Halbfinal, und das Finalspiel wurde sogar von einem hochkarätigen Schiri, Michael von Ameln und Torsten Bartel DHB Vorstandsmitglied geleitet. Man ist sich heute schon einig, wenn so ein Event noch einmal stattfindet, dann sind wir wieder dabei. Unsere Erwartungen sind um ein vielfaches übertroffen worden, es war ganz einfach ein unvergessliches Ereignis. Unser Dank gilt auch noch einmal den Organisatoren des Turniers, das war eine Spitzenleistung, was da auf die Beine gestellt wurde.



Vatertagsturnier bei den Drippelminnas in Bergisch Gladbach

Donnerstag, 21.05.2009. Himmelfahrt ist Vatertag, aber bei den Drippelminnas ist das zum 4. Mal in Folge auch der Hockeitag für die Eltern. Also ging es für uns Klingenschrubber auf nach Bergisch-Gladbach um dort ein wunderschönes Elternhockey-Turnier zu genießen. Das war allerdings kein Turnier nur für die Väter, auch die Mütter waren zahlreich vertreten. Also ein Turnier für die ganze Familie. Man freute sich schon riesig auf ein paar schöne Spiele, die Wurst vom Grill, und ein paar leckere Kölsch. Gleich im ersten Spiel gegen die Les Miserables erzielten wir ein Unentschieden 1:1. Für unsere zweite Turnierteilnahme auf dem Feld also schon ein guter Start, der erfolgreiche Torschütze war Stefan. Doch dann kam der Einbruch, in der Begegnung gegen die Kugelblitze aus Düsseldorf mussten wir uns mit einem 0:4 geschlagen geben. Unser Zusammenspiel war zwar perfekt, aber für ein Tor hat es in diesem Spiel dann doch nicht gereicht. Auch das Spiel gegen die Gastgeber, die Drippelminnas ging mit 0:2 daneben. Aber alles kein Beinbruch für uns, wir hatten ganz einfach viel Spaß beim Hockey. Nun standen die Platzierungsspiele an, wir trafen dabei auf die Nixen aus Köln-Dünnwald. Es ging um Platz 7. Man hätte glauben können, wir hätten nun ein neues Motto in der Mannschaft " Väter vor, wir brauchen noch ein Tor ". Und die Väter machten sich an ihrem Tag auch alle Ehre. Erstes Tor durch Ralf, dann legte auch unser Stefan noch eins nach. Das 2:0 war schon ein kleines Polster, doch dann in der zweiten Halbzeit kam der Anschlusstreffer für die Nixen. Jetzt war noch mal Gasgeben angesagt, unser Ralf besiegelte mit seinem zweiten Treffer in dieser Begegnung das 3:1 über den Gegner. Dieses Spiel war von absoluter Fairnis und Harmonie auf beiden Seiten geprägt, da waren sich alle einig. Denn nicht nur siegen zählt beim Elternhockey, es ist ganz einfach das nette und gemütliche Miteinander. Mit der dritten Halbzeit ließ man diesen wunderschönen Tag dann ausklingen, und freut sich wie gewohnt schon auf das nächste Turnier.



Elternhockey-Turnier um die Wanderkrücke in Hackenbroich

3. Advent, ein Tag zum feiern. Und das wurde auch in der Elternhockeygemeinde zelebriert. Sechs Mannschaften trafen sich bei den Wilden Krücken in Hackenbroich um dort ein wunderschönes Turnier zu genießen. Trotz krankheitsbedingtem Ausfall konnten wir Klingenschrubber immerhin noch mit einem Aufgebot von 10 Spielern antreten. Im Eröffnungsspiel gegen den Gastgeber, mussten wir uns allerdings mit einem 1:4 geschlagen geben, mehr war nicht drin, Unser Christoph erzielte den Ehrentreffer für uns. Die Niederlage war aber kein Grund zum resignieren für uns, das Spiel lief absolut fair ab, und in der nächsten Begegnung sollte dann schon etwas mehr drin sein. Wir wollten also Gas geben. Die Begegnung gegen die Mamas & Papas aus Raffelberg stand an. Wir hatten zwar aus unseren Fehlern im ersten Spiel gelernt, mussten dann aber doch erstmal den Führungstreffer der Mamas & Papas verdauen. Doch diese Tatsache verstärkte unseren Ehrgeiz nur, durch gutes Zusammenspiel erzielte unser Ralf den Ausgleich. Nun war wieder alles offen für uns. Aber auch die Mamas & Papas ließen nicht locker, in der insgesamt sehr ausgewogenen Begegnung gingen sie erneut in Führung. Das Spiel neigte sich langsam dem Ende zu, doch mit einem 1:2 wollten wir uns einfach nicht abspesen lassen. Wir mobilisierten nochmal sämtliche Kräfte. Das sollte sich dann auch auszahlen, unsere Silvie war die Glückliche, die in der letzten Spielminute den Ausgleich zum 2:2 erzielte. Für Silvie war das ein ganz besonderer Grund zum feiern, es war ihre erste Turnierteilnahme, und gleichzeitig auch ihr erster Treffer in einem Elternhockey-Turnier. In der Vorrunde unserer Gruppe konnten wir also ein Unentschieden und eine Niederlage verzeichnen. Damit konnten wir als noch recht junge Elternhockeytruppe ganz gut leben. Nachdem sämtliche Vorrunden-Begegnungen beendet waren, stand eine ganz besondere Überraschung auf dem Programm, eine Tanzeinlage der Cheerleaders aus Pulheim. Die Girls von klein bis groß repräsentierten sich in einer ganz tollen Showeinlage, und rissen das zahlreiche Publikum voll in ihren Bann. Jetzt ging es ans Eingemachte, die Platzierungsspiele standen an. Für uns bedeutete das ein Hin und ein Rückspiel gegen die Rotlichter aus Neuss. Im Hinspiel mussten wir uns mit einem 0:3 geschlagen geben, der Gegner war ganz einfach überlegen. Da machte sich die mittlerweile jahrelange Erfahrung der Rotlichter schon bemerkbar. Auch im Rückspiel konnten wir nicht richtig in Schwung kommen, bis auf unsere Jutta, denn die versenkte einen Siebener im Tor des Gegners. Also auch für Jutta ein Grund zum jubeln. Unser Team ist noch recht neu in der Elternhockey-Szene, wir sind also noch Lernfähig, und in den zukünftigen Turnieren wird die Torausbeute bestimmt auch besser aussehen.



Klingenschrubber beim Nachtturnier der LE(E)V LÜCK in Leverkusen



Freitag, 14.08.2009. Das Nachtturnier in Leverkusen stand an, also mal wieder eine ganz außergewöhnliche Turnierteilnahme für uns Klingenschrubber. Voller Vorfreude hatte man sich schon auf eine lange Turniernacht eingestellt. Kaum am Kurtekotten in Leverkusen angekommen, stellte unsere Annette die Frage, wie sollen wir denn spielen? Die Antwort gab sie sich jedoch gleich selber: „Wisst ihr was, ich schieße gleich das erste Tor.“ Unser einstimmiger Tenor darauf, „na

dann mach mal.“ Und diese Vorankündigung setzte Annette dann auch gleich in der ersten Begegnung gegen die LE(E)V LÜCK in die Tat um. Die Gastgeber erzielten zwar in der Anfangsphase den Führungstreffer, aber das schockte uns nicht. Wir hatten ganz einfach ein perfektes Zusammenspiel auf allen Positionen. So war es dann auch nicht verwunderlich, das unsere Annette eine tolle Vorlage von Denis nutzte und somit ihr angekündigtes Tor erzielte. Die Begegnung war sehr ausgeglichen, und wir trennten uns mit einem 1:1 Unentschieden. Bei einem so hochkarätigen Gegner war das für uns ein ganz achtbares Ergebnis. Ein guter Start also. Im zweiten Spiel gegen die R(h)einschlenzer waren wir auch sehr kampfstark, und hatten sehr viele Chancen, die meist knapp am Tor vorbeigingen. Der Gegner lag aber mittlerweile doch mit 2:0 in Führung, aber nun war Schluss mit lustig. Wir drehten nun richtig auf, unser Daniel erzielte den Anschlusstreffer zum 1:2. Aber auch die R(h)einschlenzer kamen wieder zum Zug, also 1:3. Der Ehrgeiz unserer Mannschaft war aber ungebrochen, und Daniel markierte mit einem 7m Strafschuss somit seinen zweiten Treffer im Spiel. Das 2:3 war also kein Beinbruch für uns, mit dem Ergebnis konnten wir gut leben. Zumal der Gegner mit teils doch recht jungen Spielern angetreten war. In der nächsten Begegnung gegen die Schlägerschieber aus Aachen war dann doch etwas die Luft raus. In einem sehr fairen Spiel mussten wir uns schließlich mit einem 0:2 geschlagen geben. Bei den Finalspielen trafen wir auf die Unglaublichen aus Dortmund, da war auch kein Sieg für uns drin. Aber kein Problem, die 1:3 Niederlage war kein niederschmetterndes Ergebnis, unser erfolgreicher Torschütze war wiederum der Daniel. Das Zusammenspiel beim Nachtturnier war perfekt, wir werden immer besser. Irgendwann werden auch wir mal mehr vorne mitmischen. Da sind wir Klingenschrubber uns einig. Was viel mehr zählt als nur das Siegen, das ist die Tatsache, das wir ganz einfach nur viel Spaß beim Elternhockey haben möchten. Und beim Spaß haben, sind wir in Leverkusen voll auf unsere Kosten gekommen. Die LE(E)V LÜCK haben mal wieder ein ganz erstklassiges Turnier auf die Beine gestellt.



**Einladung
zum 3. Maschsee-Cup für
Damen 40+ und Herrn 50+
am 30.07 bis 01.08.2010
bei Hannover 78**

Liebe Hockeyfreundinnen und Freunde,
wir, die Spätlese aus Hannover möchten Euch zur 3.Auflage
des Maschsee-Cup nach Hannover einladen. Entsprechend
unserem Motto

“Alte Freunde treffen, mit ihnen das gemeinsame Hobby
betreiben und in der 3.Halbzeit über alte Zeiten und neue
Ziele plaudern“

wollen wir Mannschaften, Spielgemeinschaften, Gruppe,
aber auch Einzel-spieler-innen und Spieler im Alter 40plus
bei den Damen und 50plus bei den Herren ansprechen, die
Lust haben mit Gleichgesinnten ein tolles Wochenende zu
erleben.

Der Austragungsort bei Hannover 78 bietet uns die ideale
Umgebung für das Turnier. Die Übernachtung kann im
Hotel, in der nahegelegenen Jugendherberge oder für die
“Naturliebhaber“ im Zelt auf der Anlage erfolgen. Gespielt
wird auf dem Großfeld. Einzelspieler und Gruppen, die keine
Mannschaftsstärke haben, stellen wir entsprechend der
Meldungen zu Teams für das Wochenende zusammen.

Den Ablauf des Wochenendes haben wir wie folgt geplant:

Freitag

- die ersten Spiel, je nach der möglichen Anwesenheit der Teilnehmer
- Begrüßung der Teilnehmer auf der Anlage
- Je nach Laune, Ausklang des Nacht auf dem Maschsee Fest

Samstag

- Spiele
- Abendveranstaltung auf der Anlage mit Abendessen und Tanz

Sonntag

- Spiele

Na, Lust bekommen? Dann meldet Euch doch bis spätestens
28.02.2010 bei unten stehender Kontaktadresse an. Solltet
Ihr noch Fragen haben, wird Matthias Euch diese gern beant-
worten.

Viele Grüße

Eure Spätlese Hannover

Kontaktadressen:

Email: maschsee-cup@t-online.de

Matthias Mayer

Georg-Friedrich-Str.3

76131 Karlsruhe

Tel. 0170/4860454

Email: matthias@derbenedikt.de



Reinhold Tränkle
59 Jahre alt, Dipl.-Ing. (FH)
für Versorgungstechnik).
Freier Sachverständiger
für Sanitär- und
Entwässerungstechnik.

Spiele seit 1954 Hockey
beim HC Ludwigsburg, davon
10 Jahre 1. Bundesliga (von
der Einführung an) und 10
Jahre 1. Hallen-Bundesliga
(von der Einführung an). Ca.
130 Bundesligaeinsätze beim
HC Ludwigsburg (war in die-
ser Zeit noch viel).

Ab 1966 Trainer von ver-
schiedenen Jugendmann-
schaften bis hin zu den
Senioren, zwischendurch
Spielertrainer der Bundes-
ligamannschaft. Übungslei-
terschein A und B 1966 und
1967 in Köln gemacht und
entsprechend verlängert.
Seit 1968 im Vorstand bzw.
erweiterten Vorstand des HC
Ludwigsburg, verteilt jeweils
über mehrere Jahre, als
Jugendleiter, 3., 2. und 1..
Vorsitzender, Seniorenwart
und in den letzten Jahren
„nur noch“ als Vorsitzende
des Ehrenrates.
Ein paar Jahre im Württem-
bergischen Hockey-Verband
mitgearbeitet. Zwischenzeit-
lich eben auch im DHB.

Aufgaben im DHB:
Senior(inn)en-Hockey in
Deutschland weiter erhalten,
steigern und möglichst noch
attraktiver machen.

Kontaktanschrift
Reinhold Tränkle
Poppenweiler Str. 84
71640 Ludwigsburg
Tel. 07141-863535 (g)
07141-863432 (p)
Mobil 0177-8635350
ast@techno.ms

Die Rhein/Ruhr-Veteranen

Die Rhein/Ruhr – Veteranen sind eine seit 1988 bestehende Spielgemeinschaft von über 50-jährigen Feldhockey-Spielern, die abgesehen von wenigen Ausnahmen, Mitglieder verschiedener Hockeyvereine der Rhein/Ruhr Region sind.

Die Rhein/Ruhr Veteranen wurden vor mehr als 20 Jahren von einer kleinen Zahl enthusiastischer Hockeyspieler gegründet. Da gute und langjährig erfahrene Hockeyspieler im fortgeschrittenen Alter nur noch wenig Spielmöglichkeiten haben, sie jedoch Interesse hatten, möglichst stressfrei den Hockeysport auch weiterhin aus zu üben, wurde die Spielgemeinschaft gegründet.

Die Rhein/Ruhr Veteranen treffen sich regelmäßig einmal im Monat zu einem Intern-Hockeyspiel und haben darüber hinaus Spielkontakte zu zahlreichen gleichaltrigen Mannschaften im In- und Ausland. Dabei wird natürlich neben der persönlichen Begegnung im Spiel auch die 3. Halbzeit – die Geselligkeit gepflegt. So sind zu den Spielterminen immer auch gerne die Damen gesehen.

In den nunmehr 20 Jahren ihres Bestehens haben sich die „RRVer“ als wahrhaftige „Global Players“ erwiesen. Viele Reisen auf alle Kontinente und in viele europäische Metropolen belegen dieses.

Bis Ende 2004 wurden die Rhein/Ruhr Veteranen von Willy Esser, Alfred Lücker(+) und Helmut Nonn geleitet, seit Anfang 2005 führen Hans-Jürgen Fortmüller, Klaus Klönne und Hans Schmoranzler die Rhein/Ruhr Veteranen.

Nette Hockeyspieler im passenden Alter sind jederzeit willkommen. Wir freuen uns auf Euch. Interessenten wenden sich bitte an Klaus Bierett, Tel: 02132/10135 oder rp53844@ arcor.de



Die Ü-70 schmiedet Pläne

Die Europameisterschaft der Damen und Herren im ehrwürdigen Wagener-Stadion in Amstelveen erlebte im Begleitprogramm auch eine EM der Veteranen, an der auch die Ü-70-Deutschland teilnahm. Den Bericht darüber gab es schon zu lesen.

Aber nicht aus diesem Grunde hatte sich das Team zusammengefunden. Die „Senior Grand Masters“, wie sie im internationalen Sprachgebrauch heißen, sind zu einem festen Bestandteil der Ü-60-Deutschland-Bewegung geworden. Sie treffen sich von Zeit zu Zeit, führen gemeinsam Trainingstreffen durch, spielen Turniere und machen Reisen. Gern bringen sie auch immer ihre Partnerinnen mit, für die dann schon mal ein gesondertes Damenprogramm erstellt wird. Die zugehörigen gemeinsamen Abende sind allein schon fast das Kommen wert.

Die Planungen für die nähere Zukunft nach der EM sehen so aus:

Vom 16. bis 18. Oktober treffen sich alle interessierten und abkömmlichen Spieler und ihre Lebensgefährtinnen in Marburg. Dort sind ein Training und ein Spiel auf dem dann in der Lahnstadt vorhandenen Kunstrasen vorgesehen. Außerdem wird allen Teilnehmern eine Stadtführung zuteil.

Nach der „Winterpause“ ist eine Reise nach Belgien geplant, u. z. ungefähr in der 16. Woche 2010. Voraussichtlich geht es ab Düsseldorf/Duisburg/Aachen mit dem Bus zur Besichtigung so schöner Städte wie Brügge, Gent, Brüssel und/oder Antwerpen. Und auch ein oder gar zwei Spiele gegen belgische Veteranen-Teams sind im Programm. Auch hier sind wieder unsere Damen mit von der Partie.

Ob zu Pfingsten 2010 in Hannover wieder ein Ü-70-Turnier mit Deutschland, England, Holland und Italien sein wird, klärt sich erst im Spätherbst und hängt von der Reisebereitschaft unserer ausländischen Freunde ab.





Hinzu kommt dann vermutlich im Juni eine Begegnung mit den Rhein/Ruhr-Veteranen, die schon mal unser Spielpartner waren und die in etwa unserer Altersstruktur entsprechen.

Natürlich wird es dann noch ein oder zwei Trainingsmaßnahmen geben, die als Vorbereitung für die Veteranen-Weltmeisterschaft vom 15. bis 24. September 2010 in Kapstadt/Südafrika notwendig sind. An diese Exkursion wird sich für viele bestimmt noch ein weiterer Aufenthalt in Afrika anschließen – wenn man schon mal dort ist!

Mehr ist noch nicht angedacht. Die Mannschaft bekommt jedes Jahr „Nachwuchs“ aus der Ü-65-Deutschland, aber sie nimmt auch gern Spieler auf, die vorher dort noch nicht mitgemischt haben. Interessenten sind eingeladen, sich zu melden. Unter www.hockeyue60deutschland.de oder den DHB erfahren sie, an wen sie sich wenden können.



Ü60 in Amstelveen, Holland

England ist eine Macht

Wie bei unseren deutschen Hockey-Herren so gewann England auch in der parallel in Amstelveen ausgetragenen Europameisterschaft der Hockey-Senioren den Titel in allen drei möglichen Altersklassen.

Aber der Reihe nach: eigentlich gut vorbereitet und erneut unterstützt von zahlreichen weiblichen Fans reiste unser Team Germany Ü60 nach Amstelveen, dem Hockey-Vorort der Grachtenstadt Amsterdam. Es gab keine Titel zu verteidigen, aber unsere vier Teams wollten besser abschneiden als zuletzt bei der Senioren-Weltmeisterschaft in Hongkong im Herbst des vergangenen Jahres.

Das Turnier in Amstelveen war organisiert von unseren Senioren-Freunden aus Holland; die „De Zestigplussers“ feierten ihr 20-jähriges Bestehen und hatten mit der Aktiven-EM und der wunderschönen Stadt Amsterdam einen attraktiven Rahmen geschaffen, der neben der eigenen sportlichen Betätigung auch europäischen Spitzensport auf höchstem Niveau in dem berühmten und wirklich benachbarten „Wagener“ Stadion sowie reichlich Kultur und Szenerie anbot.

Der enge sportliche Zeitplan mit 42 Spielen auf 4 Plätzen hat es den 22 teilnehmenden Mannschaften aber eigentlich nicht erlaubt, von dem reichlichen Kulturangebot Gebrauch zu machen. Vier Spiele (2 x 35 Minuten) in drei Tagen sind auch in unserem Alter eine nicht zu unterschätzende Anstrengung, wobei von unseren Ältesten im Team Ü70 sogar verlangt wurde, ihre vier Spiele in nur zwei Tagen zu absolvieren; man stelle sich vor, man würde diese Belastung Fußballprofis zumuten.

Und im übrigen wollten wir ja auch die schon in den früheren Jahren geschlossenen Bekanntschaften mit unseren Freunden aus England, Schottland, Wales, Belgien, Italien und Holland pflegen, wozu unser Gastgeber nicht nur für durchweg gutes Wetter, sondern auch für reichlich „Flüssiges“ gesorgt hatten. Sogar der amtierende Weltmeister Australien (Ü65) trug zur Globalisierung der geschlossenen Bande bei.

Unsere mitgereisten Ehefrauen hingegen hatten sich schnell mit Stadt- und Fahrplänen bewaffnet, um Grachtenfahrten, Stadt- und Museumsbesichtigungen - so gut es ging - zu unternehmen, selbst wenn dadurch bei dem einen oder anderen Spiel die deutsche „Fankurve“ nicht komplett besetzt war.

Hoher Besuch wurde den „De Zestigplussers“ während der drei Turniertage zuteil von einem Mitglied des Organisationskomitees des Südafrikanischen Hockeyverbandes, der von unse-





rer Dachorganisation WGMA mit der Ausrichtung des Hockey World Cup 2010 im kommenden Jahr in Kapstadt beauftragt worden war. Sicherlich ist der „hohe Gast“ mit reichlichen Erkenntnissen wieder in die Heimat zurückgekehrt, wobei auch wir – wenn angesprochen – auf Optimierungspotential hingewiesen haben.

Gesellschaftlicher Höhepunkt war der vom Team Germany Ü60 organisierte „deutsche Abend“ in unserem Turnierhotel. Bei einem kalt-warmen Büfett und freien Getränken war unsere „Reisegruppe“ mit über 120 Personen fast ganz unter sich; lediglich die im selben Hotel wohnenden Freunde aus Wales hatten wir dazu gebeten. Mit Peter Child und Adrian Stevenson konnten wir auch President und Secretary der WGMA bei uns begrüßen; sie hatten unserem „German Get-together“ den Vorzug vor dem offiziellen Gala Diner des Veranstalters gegeben. Mannschaftsübergreifende Gespräche, mit Britta Braig, Justine Lunau-Mierke und den beiden Leiber-„Buben“ das „Dabeisein“ auch der jungen Generation sowie reichlich Wein und Bier erzeugten eine fröhliche Stimmung und sicherlich auch für die Festigung bereits bestehender Verbindungen.

Ja, und Hockey gespielt wurde natürlich auch, wenn auch eine Verbesserung gegenüber den vergangenen „Championships“ nicht vermeldet werden kann. Am besten schnitten noch die ältesten und die jüngsten Mannschaften ab. Sowohl die Senior Grand Masters (Ü70) als



auch das Trophy Team belegten den 2. Platz hinter England und erhielten die Silbermedaille.

Die Grand Masters (Ü60) und die Great Grand Masters (Ü65) wurden in ihren Altersklassen jeweils Dritter hinter – na wem wohl, natürlich – England und dem Veranstalter Holland. Gewonnen hat Deutschland aber trotzdem. Den Schönheitspreis für unsere neuen Trikots, die uns großzügig vom DHB überlassen worden waren, haben wir uns selbst zuerkannt. Und die Qualität der vier deutschen Schiedsrichter Stefan Behrens, Götz Müller-Wiedenhorn, Lars Reifschläger sowie Martin Symanowski, die allesamt auf Bundesliga-Niveau pfeifen, wurde von allen Konkurrenten und der holländischen Organisation erneut lobend hervorgehoben.

Ja und eine ganz neue Erkenntnis konnten wir auch gewinnen: unsere Jugend kann – wenn gut umgesetzt – auch unser Alter noch richtig „in Trab bringen“. Das immer ein wenig stiefmütterlich behandelte Trophy Team war auch in Holland wieder auf der Suche nach einem Coach und fand in Justine Lunau-Mierke das Beste, was ihnen für ihren sportlichen Auftritt passieren konnte. Die hockey-erfahrene Tochter von Arved Lunau-Mierke – selbst Mitglied des Trophy Teams – stellte die Jungs auch im Endspiel nicht nur blendend auf ihre englischen Gegner ein, sondern sorgte durch aufmunternde Zurufe vom Spielfeldrand aus auch dafür, dass jeder sich bis an seine physische Grenze einbrachte; und so wundert es auch nicht, dass unsere englischen Freunde ihr Siegtor erst in der Schlussminute erzielen konnten. Ist Justine ein Modell für die Zukunft?

Eine – in diesem Fall nicht ganz neue – Erkenntnis eines so kompakten Turniers hat wiederum gezeigt, dass in unserem Alter der körperlichen Vorbereitung eine sehr große Bedeutung zukommt, will man nicht durch unnötige Verletzungen – in jeder Mannschaft gab es einige Ausfälle - riskieren, entweder gar nicht oder nur geschwächt teilzunehmen. Hockey spielen können wir alle, und hier werden wir auch nichts mehr dazulernen. Aber durch eine systematisch erworbene Fitness im Vorfeld von Turnieren sind wir erst in der Lage, unser „Können“ auch gewinnbringend abzurufen.

Unser Unternehmen „Amstelveen“ war auch in diesem Jahr wieder glänzend vorbereitet und organisiert von unserem Manager Team Germany Ü60, Gerry Helfers aus Hannover. Selbstlos wie immer hat er uns die Arbeit mit dem Hotel, mit dem Transport, mit der Vertretung gegenüber dem Ausrichter sowie mit der Vorbereitung unseres „German Get-together“ abgenommen, und wo nötig nach den Spielen auch noch eilfertig den gerstenreichen Erfrischungstrunk herbeigeht.

Und wie immer zum Schluss die Bemerkung: natürlich leben wir auch von unserem Nachwuchs und freuen uns deshalb auch schon heute, dass uns in der kommenden Saison Theo Zalder im Tor der Ü60 verstärken wird. Wer sonst noch interessiert ist, kann sich über unsere Internetseite www.hockeyue60deutschland.de informieren oder über unsere ihm bekannten Mitglieder mit uns Kontakt aufnehmen. Wir freuen uns auf jeden neuen Ü60er.

Dr. Albert-Hugo Stinnes
Präsident Team Germany Ü60



Deutsches Ü60-Teams in der EM-Vorbereitung

Die Ü60-Nationalmannschaft prüfte im Zuge der EM-Vorbereitung wieder einmal ihre Kräfte und absolvierte am 19. Juli ein Spiel beim Club Raffelberg.

Nachdem Köln die für diesen Sonntag vorgesehene Begegnung absagen musste, sprangen die Senioren vom Club Raffelberg freundlicherweise kurzfristig ein und das geplante Vorbereitungsspiel fand in Duisburg statt. Das deutsche Ü60-Nationalteam konnte damit, wie geplant, fünf Wochen vor dem European Cup in Amstelveen seine Spielstärke testen. Verletzungsbedingt konnte die deutsche Mannschaft auch nur mit elf Spielern plus einem Verletzten anreisen. Nach heftiger, natürlicher Platzwässerung zeigte sich pünktlich zu Spielbeginn die Sonne und übertrieb für die Akteure die Wärmestrahlung schon wieder, was gnadenlos die konditionelle Verfassung der Spieler aufdeckte. Trotzdem entwickelte sich ein schönes und faires Hockeyspiel mit ausgeglichenen Chancen für beide Teams. Zum Spielende ließen die Kräfte bei manchen Senioren etwas nach und das Ü60-Team konnte mit einem 1:4 Sieg die Partie beenden.

In der „dritten Halbzeit“ wurden dann Gedanken und Erinnerungen in geselliger Runde ausgetauscht. Abschließend bedankten sich die Ü60-Akteure einschließlich Teammanager und Coach für das faire Spiel und die nette Bewirtung in Duisburg und machten sich wieder auf die teils langen Heimreisen.

Ü60-rkt



2. Maschsee-Cup zeigte Deutsche Ü60-Teams auf der Zielgeraden

Die Ü60-Nationalmannschaften prüften letztmals die Leistungsfähigkeiten ihres A- und B-Teams vor dem European Cup, der dieses Jahr in Amstelveen (25. – 28. August) stattfindet. Den Akteuren beider Mannschaften bot sich bei dem Turnier in Hannover (07. – 09. August) reichlich Gelegenheit ihre Form zu testen. Durch einige verletzungsbedingte Ausfälle ist der Spielerkader geschrumpft und die Verantwortlichen der beiden Teams müssen die beiden Mannschaften entsprechend für den Grand Masters Hockey European Cup und den Tournament Trophy Wettbewerb zusammenstellen. Das Ziel beider Nationalteams ist es, bei dieser EM wieder bei der Siegerehrung ganz oben auf dem Treppchen zu stehen.

Erwartungsgemäß werden die als sehr stark eingeschätzten Mannschaften von England (jeweils Titelverteidiger) und den Niederlanden (vor heimischer Kulisse) dies zu vermeiden versuchen.

In seinen 5 Spielen an den 3 meist schwülwarmen Spieltagen musste das deutsche Ü60-A-Team seine spielerischen und konditionellen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Denn gerade gegen diese Mannschaft wollten die restlichen Turnierteilnehmer besonders gut aussehen und gewinnen. Dies konnten die Akteure der Ü60-Nationalmannschaft überwiegend verhindern und die Spiele meist als Sieger beenden. Im Nachspiel der 3. Halbzeit konnten die einzelnen Situationen bei einem erfrischenden Getränk gemeinsam noch einmal nachbesprochen werden.

Auch das Ü60-B-Team musste unter den o. g. Bedingungen ihre 4 Spiele bestreiten. Ohne Niederlage und mit einem Sieg schloss man in diesem Jahr den Maschsee-Cup ab.

Überschattet und getrübt wurde die „Turnierfreude“ der Spieler und Offiziellen durch die schwere Verletzung von Dieter Klauß beim zweiten Samstag-Spiel der Ü60-B-Nationalmannschaft. Tragisch, gerade beim ihm, wieder eine schwere Kopfverletzung, nachdem der Hockey-Rekordnationalspieler der DDR nach seine schweren Kopfverletzungen, die er sich bei einem Fahrrad-Unfall vor ca. 6 Jahren zugezogen hatte, endlich wieder den Hockey-Schläger in die Hand nehmen und langsam wieder an seine bekannten spielerischen Fähigkeiten anknüpfen konnte. Der gesamte „Ü60-Tross“ hofft, dass Dieter die OP und seinen Jochbeinbruch gut überstehen wird und bald wünscht ihm eine schnelle Genesung, damit er bald wieder in der Ü60-Nationalmannschaft spielen kann.

Obwohl beim Maschsee-Cup bewusst kein Turniersieger ausgespielt wird, im weiblichen Bereich Ü40- und im männlichen Wettbewerb Ü50-Mannschaften spielen, fielen ein paar Akteure auch durch ihren falschen Ehrgeiz bei den Spielen auf. Dies ist vereinzelt leider in den unterschiedlichsten Altersstufen feststellbar und wohl auch im reifen Hockeyalter nicht auszuschließen.

Trotzdem kann festgestellt werden, dass der Maschsee-Cup wieder ein schönes Hockey-Fest war, bei dem auch Gedanken und Erinnerungen in geselliger Runde ausgetauscht werden konnten. Herzlichen Dank den „Spätlese-Turnier-Machern“.

